

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

25.11.1822 (Nr. 327)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 327.

Montag, den 25. November.

1822.

Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Spanien. — Türkei. — Mannichfaltigkeiten.

Württemberg.

Stuttgart, den 20. November. Ein Werk von Görres unter dem Titel: „Die heilige Allianz und die Völker auf dem Kongresse von Verona“ ist hier erschienen, der Debit aber in demselben Augenblicke von der Polizei bis auf weitere Entscheidung untersagt worden.

Frankreich.

Paris, den 21. November. Eine königliche Verordnung vom 15. d. M. befiehlt, daß zwei Bemerkungen für die Schiffe und Fregatten, eine zu Brest und eine zu Toulon, vorgenommen werden sollen, bestehend aus Freiwilligen, die auf 8 Jahre zum Dienst angeworben werden. Nach Verlauf der Kapitulationszeit sind sie zur Friedenszeit von allem Aufruf zum Dienst frei.

Der Moniteur enthält einen Bericht an den König, worin der Justizminister, Graf von Peyronnet, zu Gunsten der Advokaten darauf anträgt, diesem Orden den Genuß der Rechte und Vorzüge wider zu ertheilen, die er unter den vorigen königl. Regierungen gehabt hatte, u. worin er durch das Dekret vom 14. Dez. 1810 sehr geschmälert worden. Sr. Maj. haben hierauf unterm 20. d. ein neues Reglement dessfalls festgesetzt, welches der heutige Moniteur gleichfalls verkündigt.

Dasselbe Blatt bemerkt, daß von 51 Deputirten, welche die Bezirkskollegien zu wählen hatten, die Opposition nur 6 erhalten habe, oder 7, wenn man die doppelte Wahl von Manuel rechne. Dieser war nämlich in 2 Bezirkskollegien, zu Fontenay und zu Sables, beide in der Bende'e, an einem Tage gewählt worden. In Fontenay hatte er 197 Stimmen von 291 Wählern, und in Sables 101 Stimmen von 169. In Mais (Dep. Gard) wurden Sr. Malaire, Schwiegervater des gewesenen Ministers Decazes, gewählt.

Der Engländer Bowring, der in den Gefängnissen von Boulogne seit mehreren Wochen verhaftet war, ist wieder in Freiheit gesetzt worden, nachdem die ihm gemachten Beschuldigungen ungegründet erfunden worden waren. (Constitut.)

Sr. Quesada ist gestern hier angekommen. Er hat zwei Reisegefährten zu Begleitern bei sich. Hiervon mag das Gerücht entstanden seyn, die ganze Regenschast befände sich bereits in Frankreich.

Der heutige Constitutionel liefert ein Schreiben aus Verona vom 8. Nov., welches sich auf die Verhältnisse

bezieht, in welchem die Sachen zwischen der spanischen Regierung und dem Kongresse gegenwärtig stehen. Das span. Kabinet giebt sein Erstaunen zu erkennen über die Furcht, die in den offiziellen Notizen wegen der dem Könige drohenden Gefahr geduldet werde. Außer daß Sr. Maj. während der Begehrtheiten des verstorbenen Monarchen Juli einige wenige Zeit in Verlegenheit, und zwar nicht einmal auf Rechnung der Freunde der Konstitution, sich befunden, sey Ihnen nicht das mindeste Widrige von Seite der Konstitutionellen begegnet, in deren Mitte Sie vielmehr alle gehörige Liebe und Achtung genossen. Der König selbst bezeuget diese Angabe den Souverains sowohl, als dem Könige von Frankreich in eigenhändigen Zuschriften. Was die Brüder Sr. Maj. betreffe, deren Namen mehrmals in den Untersuchungen vorgekommen, versichern die Cortes und die Regierung, daß ihnen nie in den Sinn gekommen, J. königl. H. anders als Zeugen dabei erscheinen zu lassen. Könne daraus hergeleitet werden, daß die königl. Familie einer Gefahr ausgesetzt sey, und könne man dem Charakter der spanischen Nation eine solche Beschuldigung aufbürden, ihr, die von alten Zeiten her, gewohnt war, ihre Könige zu lieben? In Betreff der vom Kongresse vorgeschlagenen Modifikationen in Bezug auf die Artikel der Konstitution liege in der Antwort der span. Regierung noch ein fernes Hoffen, daß man der Zeit und der reifen Ueberlegung überlassen müsse, bevor man eine fremde Dazwischenkunft in dem Augenblick darüber erwarten dürfe. Zählen Sie darauf, sagt der Briefsteller hinzu, daß alles dieses mit dem vollkommen übereinstimmt, was in den diplomatischen Zirkeln über die spanischen Angelegenheiten gesprochen wird, und hauptsächlich in jenem der Engländer, die weniger zurückhaltend als die andern sind. Wann das Manifest des Kongresses über diese Angelegenheiten öffentlich erscheinen wird, kann ich Ihnen nicht bestimmt melden; doch kann es nicht lange mehr ausbleiben, da der französische Minister, der es mit unterzeichnet hat, im Begriff steht, nach Frankreich zurück zu reisen.

Man schreibt aus Vic (Meurthe) unterm 16. Nov.: Endlich treffen wir auf Steinsalz. Heute, um 3 Uhr Uhr Morgens hob man die ersten sehr schönen Blöcke aus. Diese glückliche Nachricht wurde unter Glockengeläute und Kanonendonner bekannt gemacht. Die Bergleute führen ein Volk unter Musik in der Stadt heranzu, die im lebhaftesten Jubel ist. Das Salz lag 207 Fuß tief.

Großbritannien.

London, den 16. Nov. Es verdient bemerkt zu werden, daß das Fallen der öffentlichen Renten zu London gleichzeitig wie zu Paris gewesen, ein Beweis, daß die Karte sehr gut gemischt war, und darin liegt ja die eigentliche Kunst. Die französl. konsolidirten Renten stehen heute wieder auf 90. Gegenwärtig wird schon wieder über ein neues Ansehen für die spanische konstitutionelle Regierung unterhandelt. An der Spitze der Theilnehmer stehen die Häuser Reid, Irwing und Komp., James Campheli und Komp., John Hibbol und Komp.

Nach Briefen aus Gibraltar sind mehrere Offiziere von der span. Garde, unter andern der Gen. Lieutenant Graf von Casafria, Kammerherr des Königs, daselbst angekommen. Sie begeben sich nach Marseille, allwo sie Gelder erheben, um zur Glaubensarmee abzureisen.

Italien.

Zu Verona genossen Deputationen von Brescia und Pavia, jede von ihrem Podesta angeführt, erste am 1., letztere am 5. Nov. die Ehre, J. F. M. von Dessau reich vorgestellt, und aufs Gürtigste empfangen zu werden. Später hatten auch Deputationen der Centraldirektion der Lombardei, der Städte Mailand und Venedig, das Glück J. F. M. vorgestellt zu werden.

Deutsche Blätter melden von der italienischen Gränze: „Bereits unterm 25. Okt. gieng, dem Bernehmen nach, von Verona eine Note durch einen Kurier nach Paris ab, um von da nach Madrid zu gelangen. Diese Note ist in französischer Sprache abgefaßt, und in der Reihenfolge der Anfangsbuchstaben im französischen Alphabet der Namen der Reiche, deren Minister dem Kongreß beiwohnen, unterzeichnet. Diese Reihenfolge ist: Autriche, Grande-Bretagne, France, Prusse, Russie, und die Namen der Minister, welche die Note unterzeichnet haben, stehen unter einander in folgender Ordnung: Le Prince de Metternich. Le Duc de Wellington. Le Vicomte de Montmorency. Le Prince de Hardenberg et le Comte de Bernstorff. Le Comte de Nesselrode. Gleiche Reihenfolge soll auch in Zukunft bei Unterzeichnung der Protokolle, Noten und Aktenstücke des Kongresses beobachtet werden. Obgleich der Inhalt der nach Madrid erlassenen Note, womit der Kongreß seine Arbeiten begonnen hat, noch geheim gehalten wird, so will man doch schon aus dem Umstande, daß der Herzog von Wellington derselben seine Unterschrift nicht verweigert hat, schließen, daß dieser Inhalt nicht von der Art sey, um einen Krieg zur Folge zu haben. Die Verhandlungen über die italienischen Angelegenheiten werden, wie man vernimmt, im Laufe des Novembers ihren Anfang nehmen.“

Ein Schreiben aus Frankfurt sagt über den nämlichen Gegenstand: „Wir wissen aus guter Quelle, daß die Depeschen, welche von Verona über Paris nach Madrid gegangen, weit entfernt sind, eine Art von Kriegserklärung zu enthalten. Das Ganze reduziert sich auf eine unumwundene Erklärung, welche die zum Kongreß

in Verona versammelten Minister im Namen der fünf großen Mächte an die spanische Regierung erlassen haben; aber schon der Umstand, daß der Herzog von Wellington die Note mit unterzeichnete, kann, da die Ansichten des Kabinetts von St. James in Betreff der spanischen Angelegenheiten keinem Zweifel unterworfen sind, beweisen, daß dies Aktenstück keine Drohung von Anwendung der Waffengewalt in sich schließt. Nach glaubwürdigen Berichten hat gedachte Note keinen andern Zweck, als die Bahn zur Einleitung von Unterhandlungen auf diplomatischem Wege mit der spanischen Regierung zu eröffnen. Die Mächte scheinen nichts weiter zu verlangen, als Sicherheit für die Aufrechterhaltung des monarchischen Prinzips in Spanien, und für die Feststellung einer Ordnung der Dinge in diesem Lande, wodurch die Ruhe anderer Staaten nicht gefährdet werden könnte.“

Se. Maj. der König von Preussen langte, unter dem Namen eines Grafen von Ruyppin, am 11. Nov. Mittags zu Rom an. Sein schon seit einiger Zeit daselbst befindlicher Bruder, Prinz Heinrich, war ihm bis zum Ponte-Milvio entgegengefahren. Der König besuchte sogleich die Peterskirche, und bestieg den wegen seiner herrlichen Aussicht bekannten Monte-Gianicolo; sodann besichtigte er das Kapitolium, das Forum Romanum, das Kolosseum und das Pantheon. Hierauf begab er sich in den Sernyschen Gasthof auf dem spanischen Plage, wo für ihn Quartier bereitet war, und fuhr dann ins Theater Argentina. In der Nacht kamen seine Söhne, die Prinzen Ludwig und Karl, an. Am 12. Morgens stattete der König, in Begleitung seines Bruders und seiner Söhne, dem heiligen Vater einen Besuch ab, der die erlauchten Fremden mit der größten Auszeichnung empfing.

Spanien.

Aus Nachrichten von Bayonne vom 14. Nov. Den zwei Spaniern, Gen. Equia und Obristen Nunez Albrete, hat man, auf Regierungsbefehl, angedeutet, die hiesige Stadt zu verlassen. Der Durchgang der Kuriers ist täglich sehr stark; aber die Gerüchte sind so verschieden, daß man nicht auf sie bauen kann. Gen. Duesada, der sich 4 Tage zu Bordeaux aufhielt, ist von da nach Paris abgereist. Der von den Todten wieder auferstandene Gen. Corrijos befehligt in Navarra 1500 Mann und 300 Pferde, er ersetzt den General Espinosa, der die Inspektion der Artillerie übernommen. Es kommen täglich Verstärkungstruppen bei der französischen Beobachtungsarmee an. So eben verlautet, daß un- verzüglich 5 spanische Regimenter an der Gränze einmarschirt werden, nämlich: Das Kavallerieregiment Principe, Burgoß, Constitution, Arragonien und das aktive Milizregiment von Betanzos, daher man glaubt, daß unsere Nachbarn anfangen, Vertheidigungsmaßregeln zu ergreifen. — Zu Cadix wurde das Geburtsfest des Gen. Riego mit Pomp gefeiert. Dieser Gründer der spanischen Freiheit ist kürzlich so zu sagen im Triumph in

Madrid eingezogen, allwo einige Tage darauf der Gen. Morillo als Gefangener eingebracht wurde, um statt eines Pallastes, wie jener, einen Kerker zu bewohnen.

Der Rückzug der Regenschafft von Seo de Urgel nach Puycerda wird in einem Bericht von Urgel dadurch erklärt, daß die dortigen Einwohner durch die Ankunft so vieler Fremden, die dahin strömten, um Dienste zu nehmen, beschränkt gewesen, da wenige bequeme Wohnungen in dem Ort, dabei die Lebensmittel theuer, und die Wege in der Gegend schlecht seyen und im Winter noch schlechter werden müßten. Auch habe die Gesundheit des Marquis von Madagorida diese Veränderung erfordert. Die nämliche Ruhe, das nämliche Vertrauen, wie in Urgel, herrscht in Puycerda. Die moralische Kraft der royalistischen Partei wächst täglich, und ihre physische Stärke ist ein Geheimniß der Vorsehung. Der Erfolg wird ihre edeln Bemühungen krönen.

Z u r S a c h e.

(Aus dem östreichischen Beobachter vom 17. Nov.) Ein Bericht aus Corfu vom 24. Okt. giebt als Auszug eines andern aus Prevesa vom 21. desselben Monats einige neuere Data über die Expedition der türkischen Feldherren, Omer Pascha und Mehmed Pascha, gegen Misolonghi und den Golf von Levanto. Nach diesen Berichten stand Mehmed Pascha in Brachori, und zwar im Besitz des größten Theils von Acarnanien. Omer Pascha rückte über Arta in der nämlichen Richtung vor. Mehrere Insurgentenchefs in Acarnanien hatten sich der Hofe unterworfen; von den Saloten war, seit der Auswanderung nach Cephalonien, nicht mehr die Rede. Gleichwohl hielt man in Corfu für zweifelhaft, ob die Türken, wenn sie auch von dieser Seite große Fortschritte machen sollten, ohne Mitwirkung einer starken Operation vom Isthmus von Korinth aus, die Eroberung von Morea in dem bevorstehenden Winter würden vollbringen können. — Die Pest grassirte noch in Arta und Zanina, hatte aber neuerlich nachgelassen.

M a n n i c h f a l t i g k e i t e n.

Am 14. Jul. d. J. hielt der Feldprobst Offelsmeyer, in Gegenwart des Königs von Preussen, zu Potsdam eine Predigt über den Satz: „daß das preussische Volk in diesen dunkeln und stürmischen Zeiten mit Freudigkeit und Ruhe auf die Zukunft blicken könne“, worin folgende merkwürdige Worte vorkommen: „Was ist und will das Thun und Treiben einzelner Menschen, oder gar manches possenhafte Knabenspiel, gegen diesen Geist und Sinn unsers ganzen Volkes? — Nein, der Erdkreis kann wanken; aber diese Viederkeit, diese Treue unsers Volkes kann und wird nicht wanken.“ Solche and noch kräftigere Freimuthsaussagen hatten die Zuhörer so wohlthätig angesprochen, daß sie den Druck der Predigt verlangten. Der Verfasser glaubte dazu die Einwilligung des Königs nöthig zu haben, und auf sein Gesuch darum erhielt er folgendes königl. Hand-

schreiben: „Ich ertheile Ihnen, auf Ihre Vorstellung vom 17. Jul., gerne die Erlaubniß, Ihre am 14. d. M. gehaltene Predigt drucken zu lassen, und würde Ihnen selbst die Veranlassung dazu gegeben haben, wenn nicht in der Predigt von meiner Person die Rede wäre.“

Fortsetzung der Beschreibung des Kriegsschauplatzes in Obergatalonien. Ein wenig vor Calaf befindet sich der besetzte Posten Castelfollet; derselbe, welchen Mina genommen hat, und der wirklich weiter nichts ist, als ein Felsen mit etlichen alten Thürmen, die man mit einigen Artilleriestücken versehen hatte; dieser Posten war aber der Bewegung von Mina's linken Flügel hinderlich. Dieses Castelfollet, mit dem Zunamen Laoreyo liegt an der Fluvia und in einer Entfernung von 10 bis 11 Meilen von Balaguer, und 2 Meilen von Lora am Flusse Bragos, wo die Schlacht geliefert wurde. Man begreift leicht, daß dies Land ein Schlachtfeld darbieten konnte, weil es einige Ebenen hat, die auf der andern Seite von Castelfollet gänzlich mangeln. Die Biguerien von Balaguera und von Lerida enthalten die Ebene von Urgel, die 14 Meilen von der Stadt dieses Namens entfernt, am Flusse Segro liegt. Am Flusse hat die Glaubensarmee ihre Stellungen so besetzt, daß der Schlüssel zu denselben Balaguer ist. Diese Festung ist jetzt in der Gewalt des Generals Mina. Nequinenza ist ein starkes Schloß am Ebro; es ist durch die Festung Lerida von Balaguer getrennt. Dieser Punkt liegt außershalb dem Operationsplan der Glaubensarmee; er könnte aber ein Berührungspunkt mit andern Insurrektionen in der Provinz Cuenza und dem Gebirgland von Albaracin und Teruel werden. Er muß auch den Kommunikationen zwischen Urragonien und Catalonien im Wege stehen. Westlich von Seo d'Urgel steigen zwei Waldströme von den Pyrenäen herab, und ergießen sich in den Segro. Der erste nach Urgel kommend, heißt Noguera die Pallars, der andere Requero de Ribagarsa. Diese Flüsse, die das kleine, ehemals die Grafschaft Pallars genannte Gebirgland durchströmen, decken das Gebiet der Regenschafft von Urgel vor jedem Angriff von der Seite von Ober-Urragonien, wo sich die Constitutionellen zu halten scheinen, vornemlich in Benaseo, einem besetzten Schloße in den Pyrenäen, in Barbestro und Benavares. Wenn man so ein Thal nach dem andern durchschneidet, gefährdet man von dem Gebirge aus in die Flanken genommen zu werden. In dieser Gegend wurde der Baron d'Exeles geboren und hier liegt sein Patrimonialgut. Die von der Glaubensarmee in Catalonien besetzten Distrikte machen mehr als den dritten Theil dieser Provinz aus. Sie gehörte unter die am meisten bevölkerten aber am wenigsten mit Lebensmitteln versehenen Landestheile. Die französischen Armeen konnten unter einem berühmten General sie nie zur vollständigen Unterwerfung bringen, obgleich sie von der Seite von Frankreich gänzlich eingeschlossen und ihre Verbindungen mit der Küste sehr schwierig waren.

Auszug aus den Karlsrüher Witterungs-
beobachtungen.

24. Nov.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 11,9 L.	† 3,2 G.	63 G.	W.
M. 2	27 Z. 11,3 L.	† 11,4 G.	57 G.	W.
N. 9½	27 Z. 11,0 L.	† 7,0 G.	60 G.	W.

Bald mehr, bald weniger heiter.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 26. Nov.: Johann von Paris, Komische Oper in zwei Akten, nach dem Französischen des St. Just; Musik von Boieldieu.

Donnerstag, den 28. Nov. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Schulz, zum erstenmale): Gustav Adolphs Abschied aus Stockholm, Vorspiel in 1 Akt. Hierauf: Gustav Adolph in Deutschland, heroisches Drama in 4 Akten, von Eduard Gøthe.

Literarische Anzeigen.

Bei Braun in Karlsruhe ist ein Verzeichniß der im Jahre 1822 erschienenen Bücher und Musikalien gratis zu haben. An neuern Büchern gieng wieder ein:

Euripidis Alcestis cum integris Monkii suisque annotationibus edit. Wüstemann, 1 fl. 48 kr. — Reisiü commentationes criticae de Sophoclis Oedipo Colonea. 1 fl. 48 kr. — Seneca im Auszug mit prakt. Bemerkungen, oder Vernunft u. Glaube, ein Buch der Weisheit u. Tugend, von Grose. 2 fl. 6 kr. — Xenophontis memorabiliaum Socratis libri IV. recens. Schütz. Edit. 3ia auct. 54 kr.

Krause, Rechtschreibelschre für Erwachsene und besonders für Lehrer. 1 fl. 36 kr. — Steinhardt, der Mädchenspiegel, oder Lesebuch für Töchter. 5te verm. Aufl. 40 kr. — Steffensen, Beleuchtung wichtiger, oft verkannter Wahrheiten aus der Erziehungskunde, in Briefen. 1 fl. 21 kr.

Bertholdt, theolog. Wissenschaftskunde, oder Einleitung in die theolog. Wissenschaften. 2 Bde. 5 fl. 36 kr. — Der Lürkenkrieg u. Muhameds Fall aus dem theolog. Gesichtspunkte. 40 kr.

Baratta, praktische Beobachtungen über die vorzügl. Augenkrankheiten, aus d. Ital. v. Ginz. 1r Thl. m. ill. R. 1 fl. 48 kr. — Tennecker, v., Lehrbuch über die Erkenntniß und Kur der Sattel- und Geschwürdrücke. 2 fl. 15 kr. — Tennecker, v., thierärztl. Krankheitsgeschichten, oder Beiträge für die spezielle Therapie und Chirurgie der Thierarzneikunst. 12 Bdeh. 40 kr.

Große, Denkwürdigkeiten aus dem Leben frommer Personen der Vorwelt. 1 fl. 3 kr. — Schmieder, Mythologie der Griechen und Römer, m. 33 K. u. 3 Steinbr.

2 fl. 6 kr. — Schütze, von der Entstehung u. Einrichtung der evang. Brüdergemeinde. 1 fl. 30 kr. — Staat, universalhistorische Ueberblicke über das Leben und die Entwicklung der Völker vom Anfang bis auf unsere Zeit. 2te wohlfl. Ausg. 3 fl.

Kartoffelfrucht, die. Anleitung zu ihrem zweckmäßigen Anbau, ihrer Einsammlung u. Aufbewahrung, und vortheilhaften Anwendung theils in der Küche, theils zu andern ökonom. Zwecken. 3te umgearb. Ausg. 54 kr. — Müller, A., über einige wichtige Gegenstände der Eisenhüttenkunde. 54 kr. — Klipstein, Versuch e. Anweisung zur Forstbetriebsregulirung. 1 fl. 40 kr. — Tule, gründl. u. systemat. Unterricht in Verfertigung der trocknen Hefe aus der Brandweinmeische. 36 kr. — Kurze Uebersicht der Geschichte des Bergbaues im kön. sächs. Erzgebirge, von Dietrich u. Weber. 1 fl. 48 kr.

Karlsruhe. [Wein- und Fässer-Versteigerung.] Nächsten Mittwoch, den 27. November, Nachmittags um 2 Uhr, werden in dem Hause des Hrn. Hofbuchbinders Müller, neben dem Jähringer Hof, ca. 21 Ohm sehr gut gehaltener 18iger Wein, sodann mehrere weingrüne Fässer, sämmtlich in Eisen gebunden, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Die Proben des Weines werden bei der Steigerung aufgestellt.

Karlsruhe, den 23. Nov. 1822.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Bis den nächsten Dienstag, als den 26. dieses, Vormittags 9 Uhr, werden im Gasthaus zum Darmstädter Hof dahier 10 — 12 Stück noch brauchbare Pferde öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber höchlichst eingeladen werden.

Karlsruhe, den 22. Nov. 1822.

Kastatt. [Früchte-Versteigerung.] Freitag, den 29. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden in dieserseitiger Domainenverwaltungsanstalt

80 Maller Weizen,
100 — Korn,
40 — Gerst und
130 — Dinkel,

sämmtlich 1821 Früchte, salva ratificatione, öffentlich versteigert werden.

Kastatt, den 20. Nov. 1822.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Sieg.

[Apothek zu verkaufen.] In einer der volkreichsten und zugleich der angenehmsten Rheinstädte ist eine frequente Apotheke zu verkaufen. Die Bedingungen sind sehr günstig, und werden, nebst dem Näheren, auf portofreie Briefe erdffnet, welche zu adressiren sind an die

Andréa'sche Buchhandlung
in Frankfurt am.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein solides Mädchen, von bonetter Herkunft, welche in allen weiblichen Arbeiten wohl erfahren ist, wünscht bis künftige Weihnachten bei einer Herrschaft als Kammerjungfer unterzukommen. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.